

Tischvorlage

Sitzungsvorlage-Nr. 010/3931/XVI/2020

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	20.05.2020	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

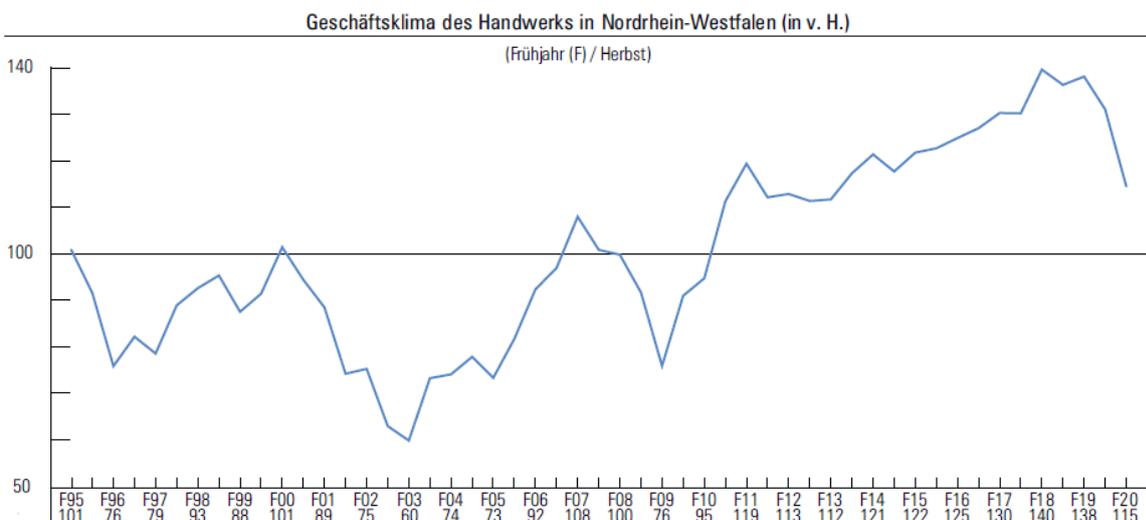
Konjunkturbarometer

Sachverhalt:

Konjunktur

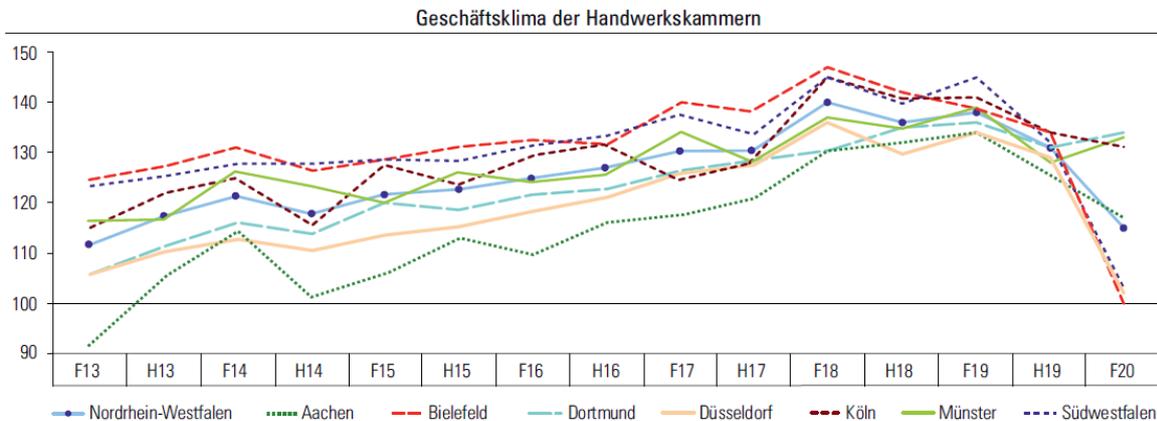
Nordrhein-westfälische Handwerkskammern

Die Frühjahrsumfrage zum Konjunkturbarometer der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern, an der sich 4.476 Betriebe beteiligten, erfolgte Mitte März und damit wenige Tage bevor die akuten Eindämmungsmaßnahmen ergriffen wurden. Zu diesem Zeitpunkt waren noch keine Rückgänge bei der Auslastung und den Aufträgen zu erkennen. Jedoch waren bereits ein erster Beschäftigungsabbau, eine rückläufige Lageeinschätzung oder auch die skeptische Erwartung der künftigen Auftragslage als erste Indikatoren der Auswirkungen der Corona-Pandemie ablesbar. Dies spiegelt sich im abgefragten Geschäftsklima wider, welches für Nordrhein-Westfalen von 131 Punkten im Herbst 2019 auf 115 Punkte im Frühjahr 2020 gesunken ist.



Durch den Zeitversatz der Befragungen der sieben Handwerkskammern in den einzelnen Regionen wird die sukzessive Abnahme der Stimmung deutlich. Während Dortmund und Köln

wegen ihres frühen Befragungsstarts ein rechts stabiles Stimmungsbild aufweisen, ist das Geschäftsklima zum Befragungszeitpunkt ab Mitte März in den Bezirken Düsseldorf, Südwestfalen und Ostwestfalen-Lippe deutlich zurückgegangen. Zurückzuführen ist dies auf einen Rückgang u. a. der Auslastung und der Auftragsreichweite, sowie der Umsatz- und Auftragserwartungen.



Im Gesamtergebnis der Gewerbegruppen und Gewerke können ebenfalls Unterschiede herausgearbeitet werden. Während u. a. das Kfz-Gewerbe, das Gesundheitsgewerbe oder personenbezogene Dienstleistungen von Schließungen und Nachfrageeinbrüchen betroffen waren, bleibt das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe noch recht stabil.

Quelle: Frühjahrsumfrage 2020 der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern

Den vollständigen Bericht können Sie sich hier herunterladen:

https://www.whkt.de/fileadmin/user_upload/whkt/downloads/whkt-veroeffentlichungen/04-konjunkturbarometer/konjunkturbarometer-nr-83_01-2020.pdf

Anlagen:

konjunkturbarometer-nr-83_01-2020

KONJUNKTURBAROMETER

Corona-Krise traf Handwerk mit voller Wucht

Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2020 der
nordrhein-westfälischen Handwerkskammern

Ausgabe Nr. 83 – Mai 2020

**NRW HÄLT
ZUSAMMEN.
DAS HANDWERK.**



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Vorwort

Die Frühjahrsumfrage 2020 fand unter ganz außergewöhnlichen Umständen statt: Mitten in die laufende Umfrage hinein platzten ab Mitte März die drastischen Eingriffe in das wirtschaftliche und öffentliche Leben, mit denen die Ausbreitung des Corona-Virus eingedämmt werden sollte. Auch im Handwerk standen mit einem Male viele Räder still – Betriebs-schließungen, Liquiditätsengpässe, Auftragsmangel, Kurzarbeit, drohende Insolvenz prägten plötzlich den Alltag vieler Betriebe.

Seit Anfang Mai erfolgen Öffnungsschritte, um das wirtschaftliche Leben und unser Bildungssystem zurück in die Normalität zu führen. Das wird ein langer Weg werden, denn das Corona-Virus wird uns noch lange begleiten und unser soziales Miteinander prägen.

Es ist von der Politik vieles auf den Weg gebracht worden, um den betroffenen Betrieben zu helfen. Das nordrhein-westfälische Handwerk hält in dieser Krise zusammen und konnte gemeinsam einiges für die Betriebe erreichen. Die Soforthilfe von Bund und Land hat gerade den kleinen Betrieben Stabilität gegeben. Doch der Weg aus dieser Talsohle wird länger als viele es am Anfang vorhergesagt haben.

Aufträge machen derzeit besonders Mut! Handwerk will arbeiten, Handwerk will ausbilden, Handwerk will

für seine Kunden da sein. Deswegen kommt es für uns in den kommenden Wochen darauf an, dass das wirtschaftliche Leben wieder Tritt fasst – selbstverständlich unter Beachtung von besonderen Abstands- und Hygieneregeln für Beschäftigte und Kunden und mit aller Vorsicht und Verantwortung, die jetzt jeder einzelne von uns walten lassen muss.

Gleiches gilt für die Bildungseinrichtungen. Die Handwerksorganisationen stellen die Angebote beruflicher Bildung auf verantwortliche Weise wieder bereit. Denn für den Aufschwung, der vor uns liegen kann, brauchen wir zuallererst Fachkräfte. Kleinere Lerngruppen und digitale Lernformate werden dafür benötigt und können sogar wertvolle Innovationen für die berufliche Bildung mit sich bringen.

Die Corona-Krise stellt die größte Herausforderung für unsere Wirtschafts- und Sozialordnung seit Einführung der Sozialen Marktwirtschaft 1948 dar. Sie ist längst nicht ausgestanden, aber wir müssen den festen Willen haben, dass wir gestärkt aus dieser Krise herauskommen – mit Verantwortungssinn, mit Solidarität, mit Innovation und Reformbereitschaft.

Bleiben Sie gesund!

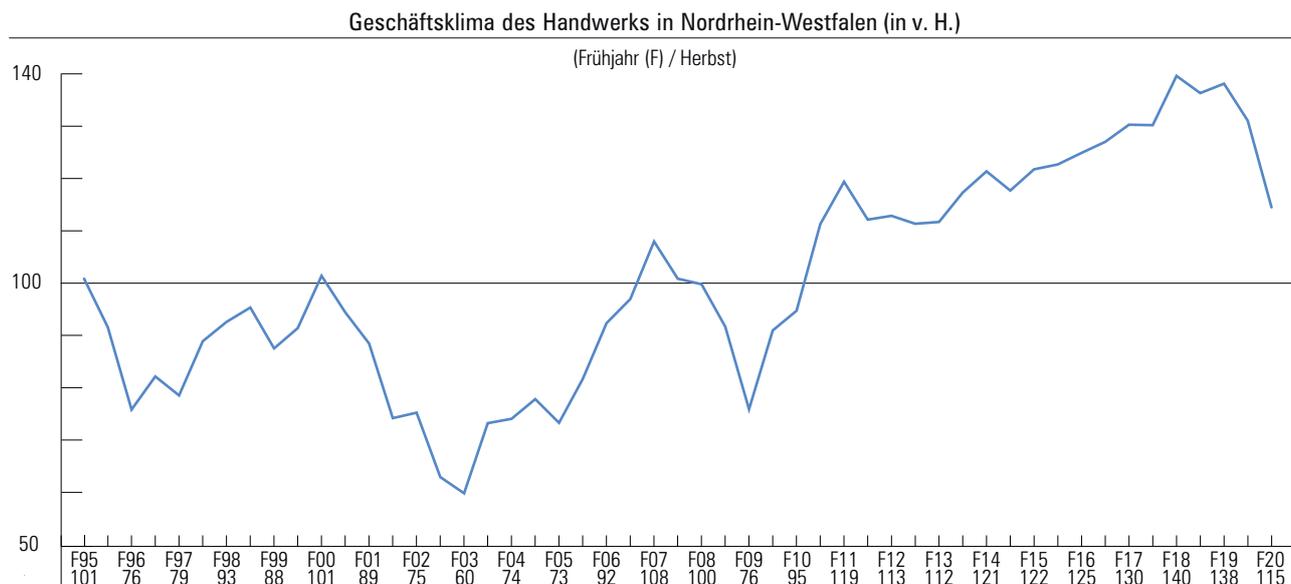


Hans Hund
Präsident



Matthias Heidmeier
Hauptgeschäftsführer

I. Das Geschäftsklima in Nordrhein-Westfalen

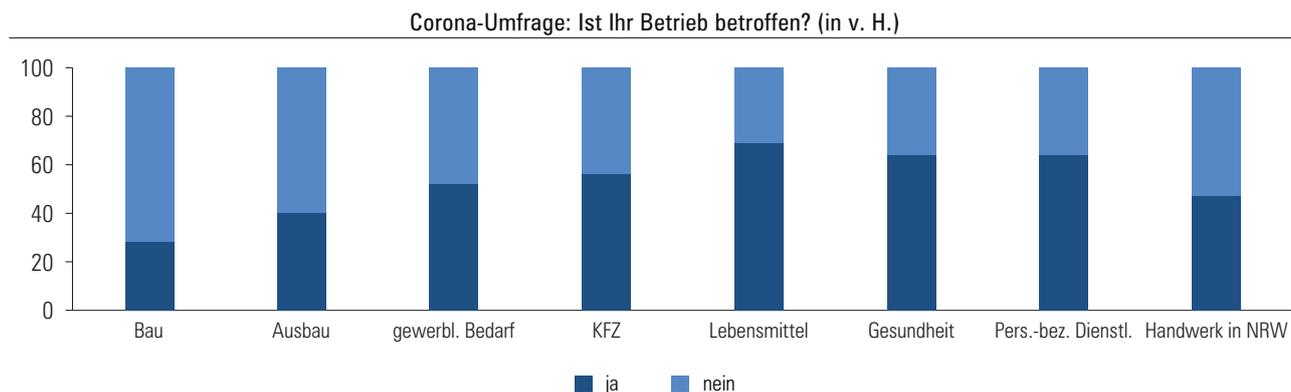


Die Corona-Krise traf auch das nordrhein-westfälische Handwerk im März 2020 mit voller Wucht. Die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus trafen auch das Handwerk – durch angeordnete Schließungen von Verkaufsstellen, durch massive Umsatz- und Auftragsrückgänge, durch Kurzarbeit und Personalausfälle und nicht zuletzt durch Liquiditätsengpässe. Auch das Bildungssystem kam zum Erliegen.

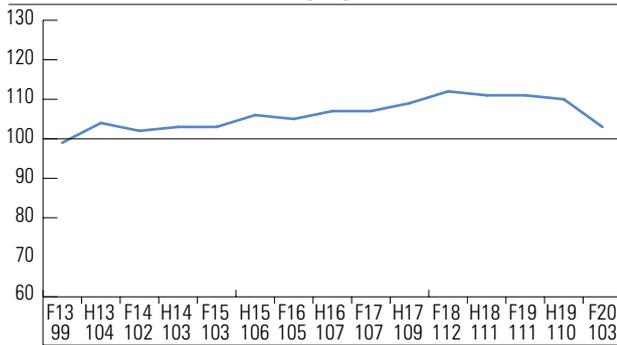
Als die Corona-Krise ausbrach, war das nordrhein-westfälische Handwerk in einer Situation, in der die konjunkturelle Hochstimmung der vergangenen Jahre sich ohnehin ein wenig abgekühlt hatte. Insbesondere die vorläufigen Zahlen für das vierte Quartal 2019 fielen im Handwerk enttäuschend aus. Mit nur sehr bescheidenen Umsatzsteigerungen um 0,6 Prozentpunkte

im zulassungspflichtigen Handwerk und um 1,1 Prozentpunkte im zulassungsfreien Handwerk blieben die Landeswerte auch ein wenig hinter den Bundesergebnissen zurück. Mit 3,2 bzw. 3,0 Prozentpunkten Umsatzzuwachs blieb infolgedessen im zulassungspflichtigen und im zulassungsfreien Handwerk auch die Jahresbilanz für 2019 unter den Erwartungen von etwa 4 Prozentpunkten zurück. Es waren vor allem die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, die als Zulieferer und Dienstleister der Industrie schon vor der Corona-Krise mit einem schwierigeren Marktumfeld zu tun hatten.

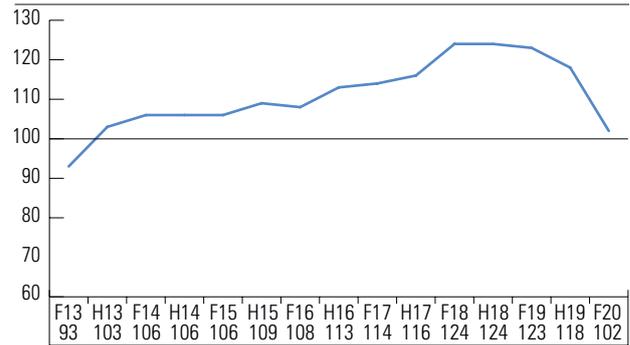
Doch alle konjunkturellen Entwicklungen um die Jahreswende 2019/2020 wurden mit der Corona-Krise auf einen Schlag obsolet. Die Krise überlagerte nahezu alle anderen Probleme und Herausforderungen. Diese



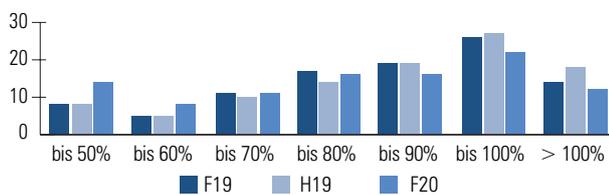
Beschäftigungsklima



Umsatzklima



Auslastung nach Auslastungsklassen (Verteilung in v. H.)



Frühjahrsumfrage, an der sich insgesamt 4.476 Betriebe beteiligten, erfolgte Mitte März und zwar wenige Tage bevor die akuten Schließungsmaßnahmen ergriffen wurden.

Die sieben Handwerkskammern haben deshalb Mitte März entweder zusammen mit der Konjunkturumfrage oder als Sonderumfrage gestartet, um zu klären, inwieweit die Betriebe zu diesem Zeitpunkt bereits von der Corona-Krise betroffen waren bzw. Auswirkungen erwarten. Dabei handelte es sich naturgemäß nur um einen Schnappschuss zu Beginn der Eindämmungsmaßnahmen. Insbesondere der Anteil der Betriebe, die bereits betroffen waren, dürfte in den Folgewochen noch einmal deutlich über den Anteil von 47 Prozent, den die Umfrage ermittelte, hinausgewachsen sein. Aber das Bild war in einer Hinsicht klar und bestätigte sich in der Folgezeit auch durch andere Umfragen: Die höchste Betroffenheit hatte das Handwerk in den Gewerken, die besonders stark von Ladenschließungen betroffen waren. Das galt nahezu gleichermaßen für das Gesundheitsgewerbe und die Personenbezogenen Dienstleistungen. Auch die Lebensmittelhandwerke, die weiter geöffnet haben durften, litten stark, da die Kundenfrequenz rückläufig war, das Catering-Geschäft zum Erliegen kam und der Imbiss-

und Cafébetrieb untersagt war. Das Kfz-Gewerbe musste massive Umsatzeinbrüche erleiden, da nur Werkstattbetrieb erlaubt war und vielerorts geschlossene Zulassungsstellen auch noch den Onlinehandel mit Fahrzeugen zum Erliegen brachten. Bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf lagen die Dinge ein wenig anders: Hier waren ausgehend von Stockungen im industriellen Produktionsprozess bereits vor der Corona-Krise Probleme für industriennahe Zulieferer und Dienstleister erkennbar. Industrielle Produktionsausfälle der Nachfrageausfälle für Gebäudereinigungsleistungen kamen durch die Corona-Krise verschärfend hinzu. Weniger tangiert von der Krise war dagegen die Bauwirtschaft. Hier konnte grundsätzlich weiter gearbeitet werden, und die Auftragsreichweiten halfen über die ersten Wochen der Krise hinweg. Allerdings zeichneten sich auch hier Auftragsrückgänge ab, die die Branche dann ab Mai und Juni ebenfalls in den Sog der Krise ziehen können.

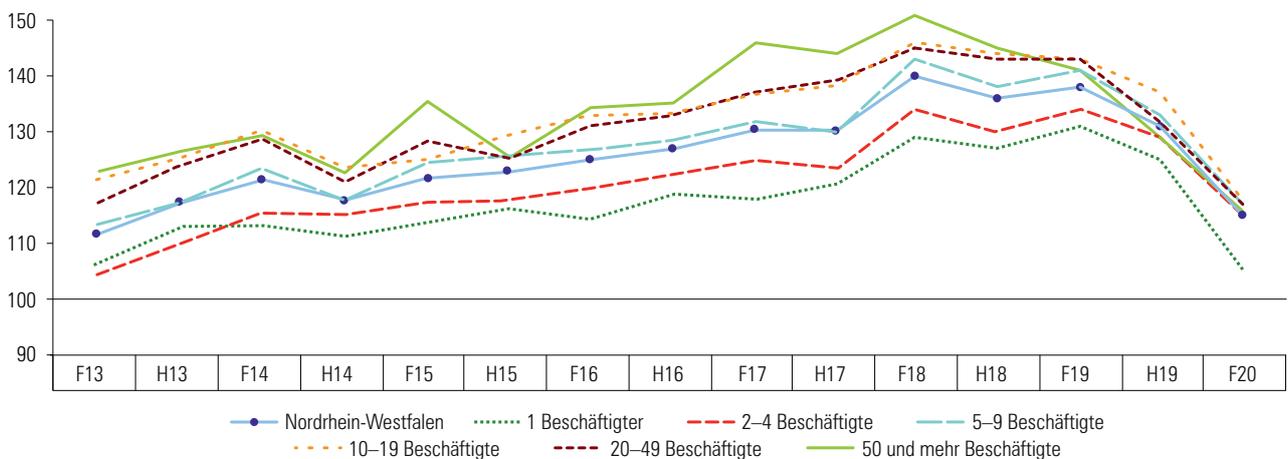
Vor dem Hintergrund dieses hochdynamischen Geschehens konnte die Frühjahrskonjunkturumfrage nicht mehr als eine Momentaufnahme sein, bei der nicht die absoluten Zahlen, sondern die erkennbaren Trends wichtig waren. So war zuvörderst ein abrupter Absturz des Geschäftsklimas zu konstatieren, der in seinem Ausmaß nur mit dem Einbruch nach der Finanzmarktkrise von 2008 vergleichbar ist. Ein klarer Krisenindikator war schon zu diesem Zeitpunkt, dass das für das kommende halbe Jahr geplante Investitionsverhalten deutlich zurückging.

II. Die Ergebnisse nach Betriebsgrößenklassen: Soloselbständige am stärksten in Bedrängnis

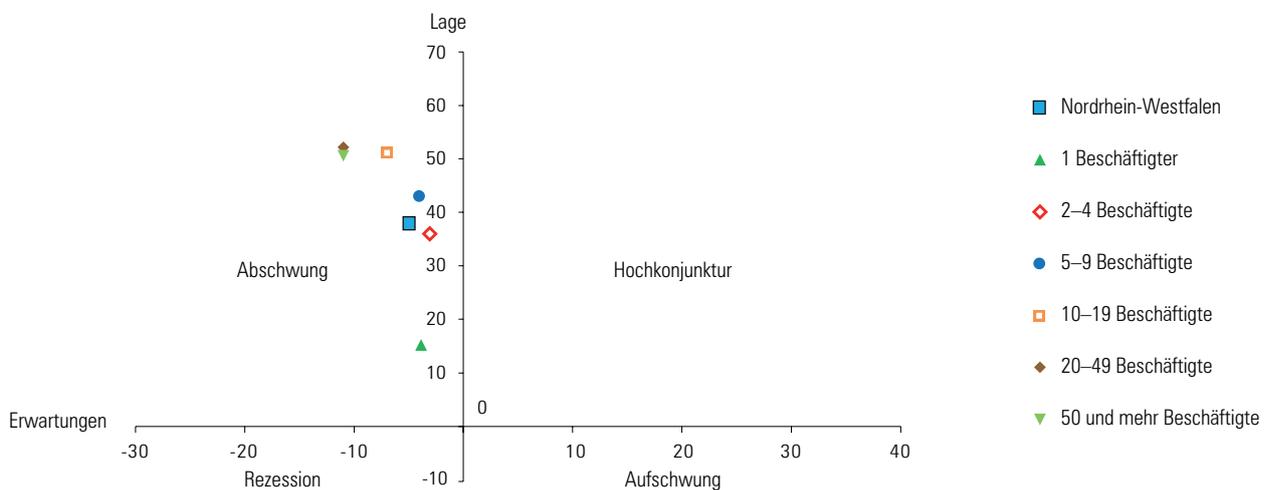
Nach Betriebsgrößenklassen verlief die Entwicklung des Geschäftsklimas ausgesprochen einheitlich mit einer Tendenz zur Annäherung. Eine Ausnahme machten nur die Soloselbständigen. Mit einem Geschäftsklimaindex von 105 Punkten lagen sie zehn bis 13 Punkte unter dem Niveau der übrigen Betriebsgrößenklassen. Hierfür ist der Zusammenhang zu den Branchen maßgeblich, denn unter den Soloselbständigen sind Personenbezogene Dienstleistungen wie Friseure und Kosmetiker stark vertreten, die bereits unter den Vorzeichen der Corona-Krise besonders litten. In keiner Betriebsgrößenklasse waren zum Zeitpunkt der Umfrage bereits nennenswerte Rückgänge bei der Auslastung und den Auftragsreichweiten zu erkennen. Krisenindikatoren wa-

ren dafür an anderer Stelle zu erkennen. So war bei den großen Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten der Anteil derer, die Beschäftigung abbauen, schon von 9 auf 23 Prozentpunkte angestiegen. Die aktuellen Lageeinschätzungen zur Beschäftigung waren dagegen eher bei mittelgroßen Betrieben schon stärker rückläufig. Auch beim Investitionsverhalten standen die Zeichen bereits auf Defensive. Auch die Erwartungen an die künftige Auftragslage wurden skeptischer – und dies besonders bei den ganz großen und den ganz kleinen Betrieben. Noch recht unberührt von der Corona-Krise waren Mitte März die Verkaufspreise. Hier gab es nur eine leichte Abschwächung der Lageeinschätzungen, und selbst die Erwartungen waren nur wenig eingetrübt.

Geschäftsklima nach Betriebsgrößenklassen



Einschätzung der Geschäftssituation nach Betriebsgrößenklassen (Saldo in v. H.)



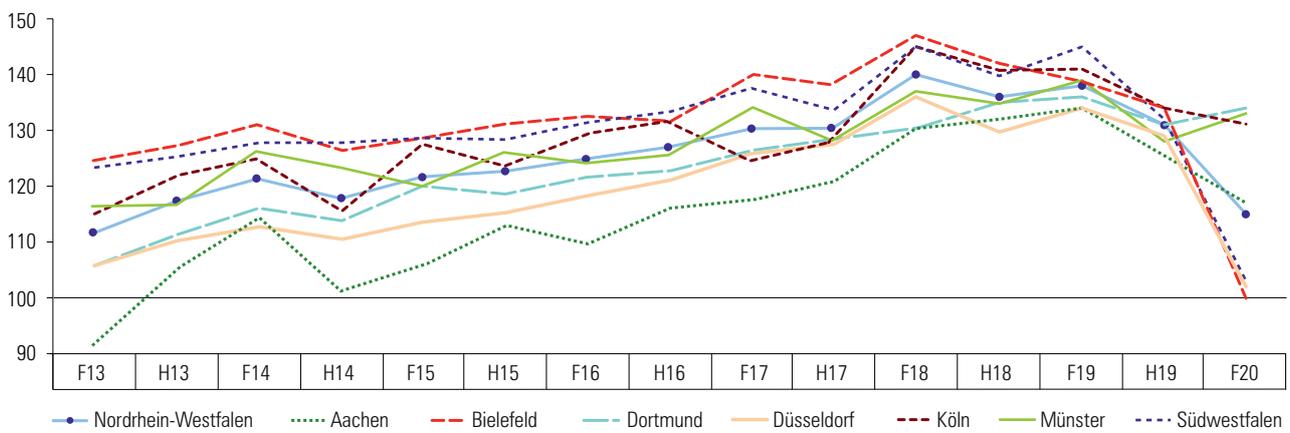
III. Die Ergebnisse nach Regionen: Zeitraffer der Corona-Krise

In keiner Umfrage wurde so deutlich, wie viel von der Einheitlichkeit der Befragungsmethodik der Handwerkskammern abhängt. Ausschlaggebend für das Ergebnis der Umfrage war diesmal eindeutig der Beginn des Befragungszeitpunktes, da seit der Umstellung auf digitale Befragungen ein hoher Anteil der Antworten innerhalb der ersten Tage nach Befragungsbeginn erfolgt. So lässt sich beim Vergleich der Ergebnisse nach Kammerbezirken wie im Zeitraffer das Auftreten der Corona-Krise nachvollziehen. Die beiden Kammern Dortmund (13.2. bis 3.3.) und Köln (2.4. bis 14.3.) wiesen wegen ihres frühen Befragungsstarts ein recht stabiles Stimmungsbild auf: In Dortmund stieg das Geschäftsklima um drei Punkte auf 131 Punkte nahezu wieder auf das Niveau des Vorjahres an. In Köln ging

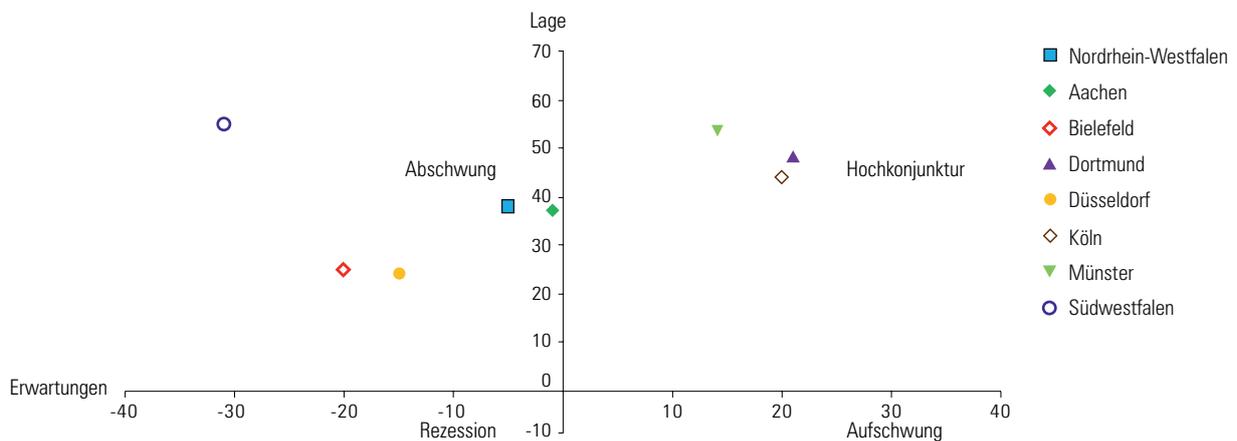
das Geschäftsklima leicht um drei Prozentpunkte zurück. Anhand der Daten, die aus diesen beiden Kammerbezirken berichtet wurden, lässt sich abschätzen, wie die Entwicklung des Handwerks ohne das Corona-Virus hätte verlaufen können: mit einer weiterhin sehr positiven Geschäftslage, mit verbesserten Umsatzerwartungen, mit erhöhtem Auftragsvolumen, recht stabiler Auslastung und aktivem Investitionsverhalten. Lediglich bei der Beschäftigungssituation zeichnete sich in beiden Kammerbezirken eine Abschwächung der zuletzt positiven Entwicklung ab.

Auch im Kammerbezirk Münster, in dem die Befragung recht lange vom 2.3. bis 26.3. lief, spiegelte sich im Rücklauf der Antworten noch überwiegend die Vorkrisensituation wider – mit einem Wiederanstieg des

Geschäftsklima der Handwerkskammern



Einschätzung der Geschäftssituation nach Kammern

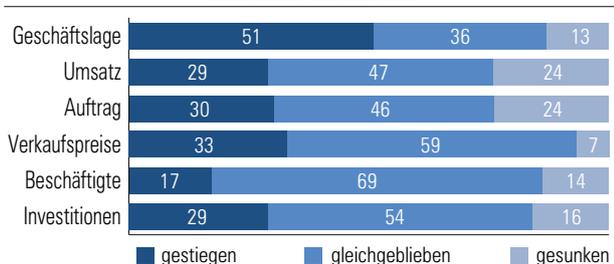


Geschäftsklima, das allerdings nicht ganz an das Ergebnis der Vorjahresbefragung heranreichte, aber durch ein sehr erfreuliches Bild hinsichtlich der Umsätze und der Auftragsentwicklung gekennzeichnet war.

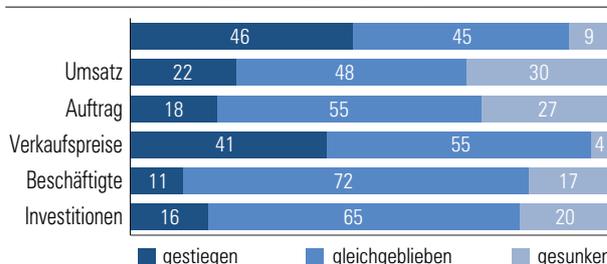
Krisenauswirkungen waren dagegen schon deutlich ablesbar in den Umfrageergebnissen der Handwerkskammer Aachen, die ihre Befragung vom 6. bis 23.3. durchführte. Vollends schlug die Corona-Krise in den Umfrageergebnissen derjenigen Kammerbezirke durch, die sich gemäß ZDH-Empfehlung einen Befragungszeitraum ab Mitte März wählten. Hier kam

es zu dramatischen Abstürzen des Geschäftsklimas: im Kammerbezirk Düsseldorf um 27 Punkte auf 102 Punkte, im Kammerbezirk Südwestfalen um 29 Punkte auf 103 Punkte, im Kammerbezirk Ostwestfalen-Lippe sogar um 34 Punkte auf nur noch 100 Punkte. Und damit war die Talsohle der Krise bei weitem noch nicht erreicht. In diesen drei Kammerbezirken gab es einen signifikanten Rückgang der Auslastung und der Auftragsreichweite, die Beschäftigungsdynamik kam nahezu zum Erliegen, die Erwartungen zu Aufträgen und Umsätzen stürzten ab.

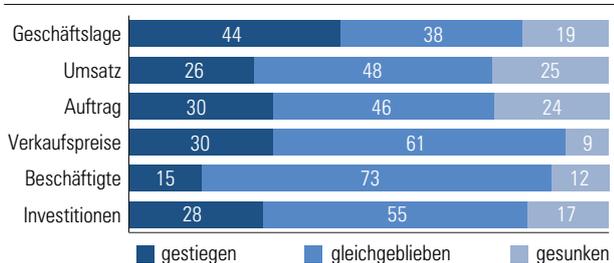
Nordrhein-Westfalen



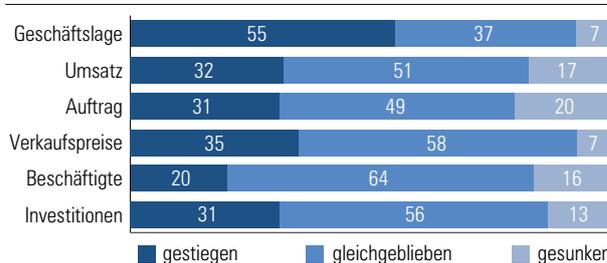
Kammerbezirk Aachen



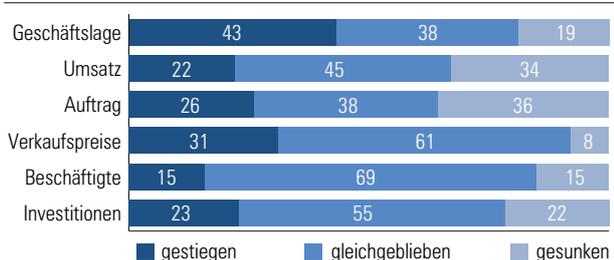
Kammerbezirk Bielefeld



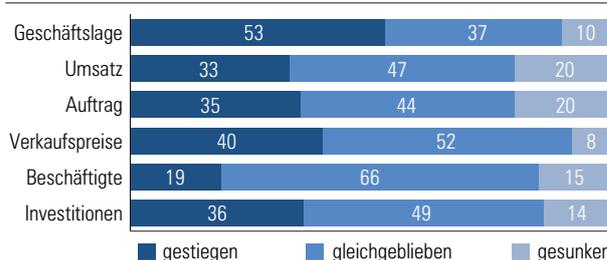
Kammerbezirk Dortmund



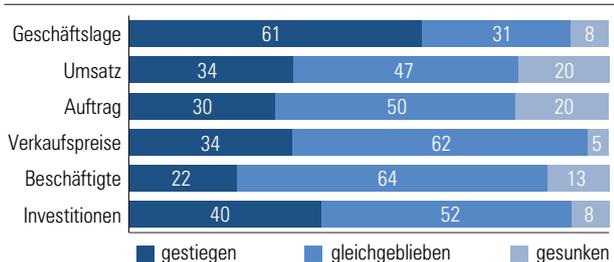
Kammerbezirk Düsseldorf



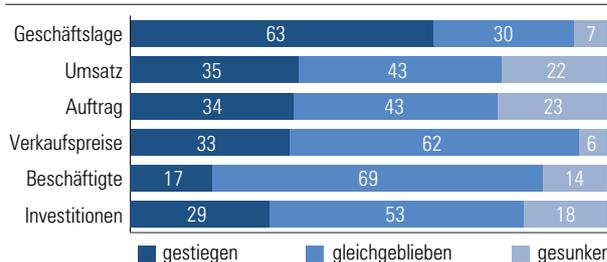
Kammerbezirk Köln



Kammerbezirk Münster



Kammerbezirk Südwestfalen

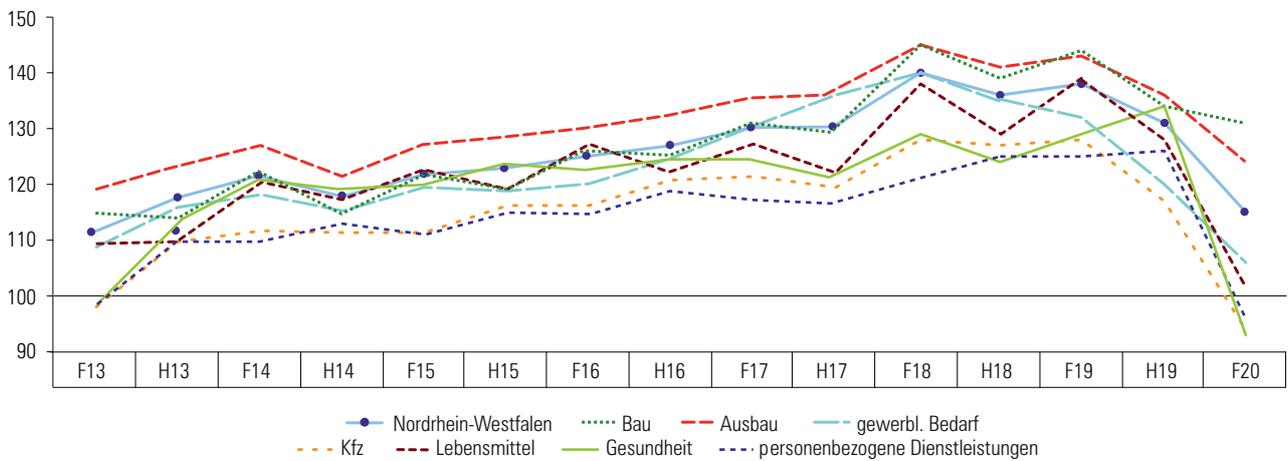


III. Die Ergebnisse nach Branchen: Baugewerbe vorerst als Stabilitätsanker

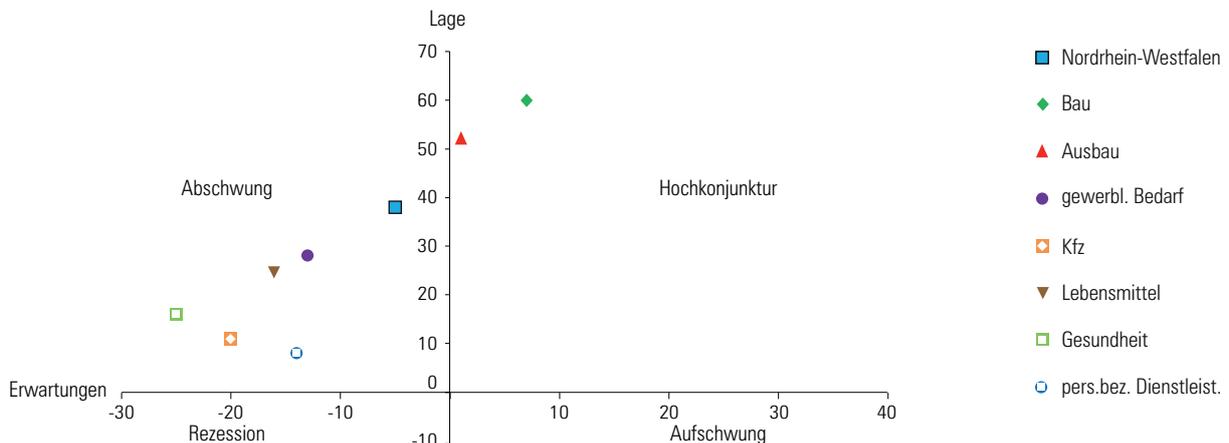
Die regional unterschiedlichen Befragungszeiträume fallen nicht ins Gewicht, wenn das Gesamtergebnis nach den einzelnen Gewerbegruppen und Gewerken analysiert wird. Hier war das Bild Mitte März eindeutig: Nur im Bauhauptgewerbe blieb das Geschäftsklima mit einem moderaten Rückgang um 3 Punkte auf 131 noch einigermaßen stabil, auch wenn nicht mehr an die Spitzenwerte aus den Frühjahren 2018 und 2019 angeknüpft werden konnte. Zumindest bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf kamen aber hier auch strukturelle Probleme im industriellen Sektor zum Tragen, die schon vor der Corona-Krise zu Umsatzrückgängen geführt hatten. Deutlichere Rückgänge des Geschäftsklimas um 12 bzw. 14 Punkte waren hingegen für das Ausbaugewerbe und die Handwerke für den ge-

werblichen Bedarf zu konstatieren. Einen geradezu dramatischen Absturz erlebten das Kfz-Gewerbe, das Lebensmittelgewerbe, das Gesundheitsgewerbe und die Personenbezogenen Dienstleistungen, die unmittelbar von Schließungen und Nachfrageeinbrüchen betroffen waren. Im Vordergrund muss aktuell stehen, die branchenbezogenen Voraussetzungen für eine verantwortbare Öffnungsstrategie zu klären und die vorhandenen Unterstützungsinstrumente in Gestalt von Soforthilfen, Bürokratierleichterungen, Abgabenstundungen, Krediten, Darlehen und Bürgerschaften bedarfsgerecht nachjustieren. In längerer Perspektive muss es auch um die Entwicklung einer Aufschwungstrategie gehen, die zum richtigen Zeitpunkt von den vorübergehenden Unterstützungsmaßnahmen wieder auf eine wach-

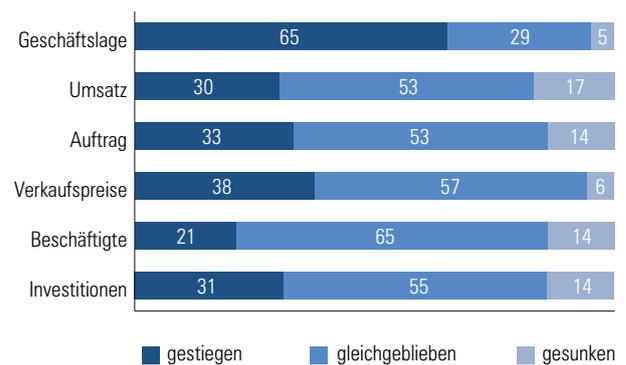
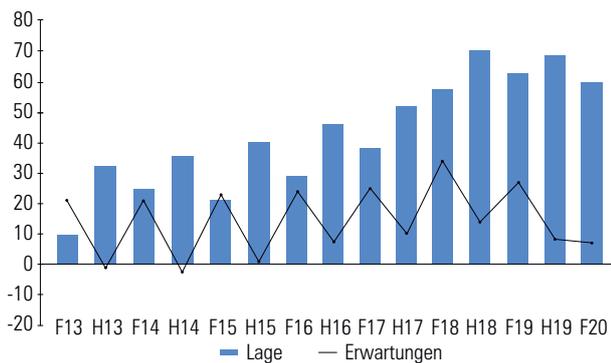
Geschäftsklima nach Branchen



Einschätzung der Geschäftssituation nach Branchen (Saldo in v. H.)



Bauhauptgewerbe



tums- und reformorientierte Strategie wechselt. Am meisten Mut machen dem Handwerk echte Aufträge.

Bauhauptgewerbe

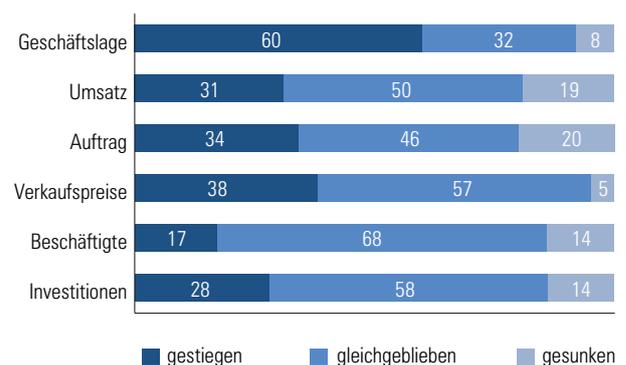
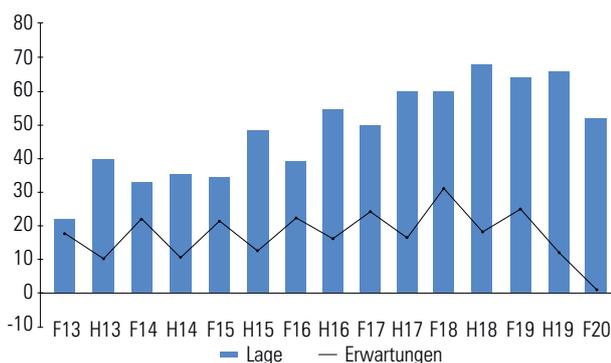
Mit langen Auftragsreichweiten und hoher Auslastung stand das Bauhauptgewerbe Mitte März zu Beginn der Corona-Krise noch unangefochten da. Allenfalls die gedämpften Erwartungen zur weiteren Geschäftslage ließen eine Stimmungsveränderung erkennen. Auch die Erwartungen an Umsatz und Auftragsentwicklung konnten nicht mehr voll an das Vorjahresniveau anknüpfen. Durch die Corona-Krise wurde das Bauhauptgewerbe im ersten Moment in der Tat weniger tangiert: Die Betriebe konnten weiter Auftragsbestände abarbeiten, auch wenn es durch notwendige Hygienemaßnahmen, oder durch Personalengpässe oder Lieferkettenprobleme zu erschwerten Bedingungen im Arbeitsalltag kam. Für die Betriebe ist wichtig, dass während der Corona-Krise der

Auftragseingang durch öffentliche und private Auftraggeber nicht zum Erliegen kommt. Ein weiterhin hohes Investitionsvolumen der öffentlichen Hand und funktionierende Bauverwaltungen sind daher geboten, um Nachfragerückgänge bei privaten Bauherren aufzufangen. Auch sollte bei allen wirtschafts- und wohnungspolitischen Maßnahmen im Blick behalten werden, dass Vermieter trotz der Krise weiterhin Spielräume für Wohnungsbau- und Modernisierungsinvestitionen haben.

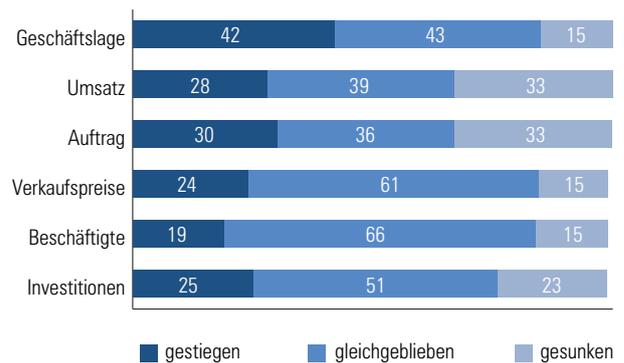
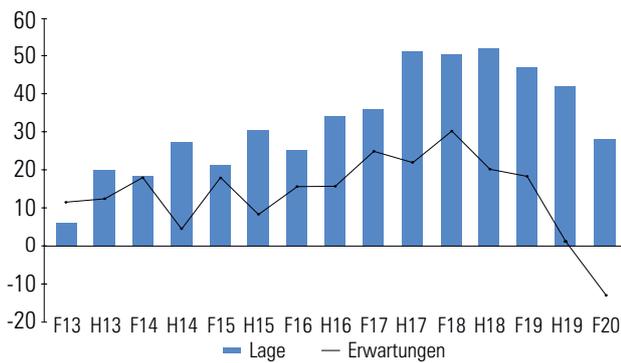
Ausbaugewerbe

Auch das Ausbaugewerbe war nicht unmittelbar von den angeordneten Einschränkungen des wirtschaftlichen Lebens im Zuge der Corona-Krise betroffen. Gleichwohl kam es hier zu einem Rückgang der Geschäftstätigkeit, weil Aufträge von verunsicherten Kunden storniert oder nicht mehr im üblichen Rahmen erteilt wurden. Für viele Betriebe traten daher Liquiditätsprobleme nicht schlag-

Ausbaugewerbe



Handwerke für den gewerblichen Bedarf



artig, sondern mit Verzögerung auf. So könnte der Bedarf an Soforthilfen als Liquiditätszuschüsse erst nachgelagert im Mai oder Juni auftreten, ebenso die Frage, ob im Einzelfall über die mit der jeweiligen Hausbank zu verhandelnden Kreditmöglichkeiten auch komplexere Förderinstrumente der KfW-Bank, der Bürgschaftsbank oder der NRW.Bank in Betracht kommen. Nach den Ergebnissen der Umfrage dürfte entscheidend werden, ob der Auftragseingang sich in naher Zeit wieder einigermaßen normalisiert oder ob sich die skeptischer gewordenen Erwartungen der Betriebe bewahrheiten.

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

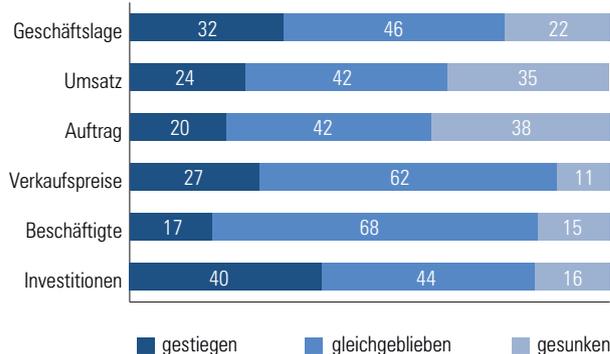
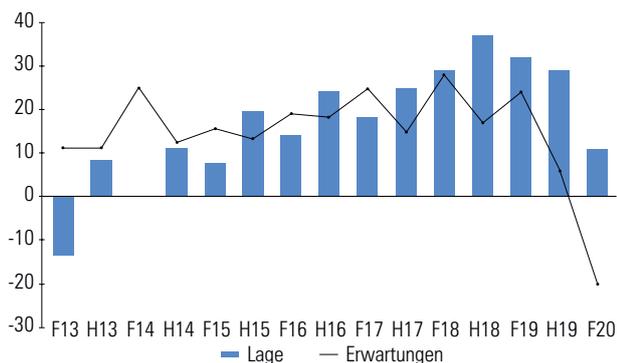
Bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf wurden die seit dem vierten Quartal 2019 erkennbaren Probleme bei den industrienahen Feinwerkmechanikern, Metallbauern und Modellbauern schlagartig durch die negativen Auswirkungen verstärkt, mit denen die Corona-Krise die Gebäudereiniger traf. Hier dürften viele Betriebe in nennenswertem Ausmaß von Kurzarbeit betroffen sein, um die Auswirkungen von Auftragsausfällen bei Flughäfen oder anderen öffentlichen und privaten Großeinrichtungen aufzufangen. Andererseits bestehen hier besondere Chancen für das Handwerk, mit professionellen Reinigungs- und Servicedienstleistungen einen wichtigen Beitrag zum Krisenmanagement und zum dauerhaften Umgang mit Infektionsrisiken zu spielen. Komplizierter und langwieriger dürften

die Verwerfungen sein, die seit März durch den Rückgang der industriellen Produktion und durch Störung von fragilen Lieferketten aufgetreten sind. Hier wird es nicht in allen Fällen zu einer Rückkehr zu bisherigen Produktionsstrukturen kommen, sondern hier wird es auch zu innovativen Strukturveränderungen kommen. Nicht zuletzt von einer Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten könnte das Handwerk auf lange Sicht sogar profitieren – entsprechende Veränderungen in der Regional- und Strukturpolitik vorausgesetzt.

Kfz-Gewerbe

Das Kfz-Gewerbe wies in den letzten Jahren eine uneinheitliche Entwicklung auf, die sich einerseits aus Änderungen des Marktverhaltens der Hersteller, andererseits durch erratische Signale der Verkehrs- und Mobilitätspolitik ergab. In der Corona-Krise kamen akute Eingriffe hinzu: die Schließung der Autohäuser bei Weiterlaufen des reinen Werkstattgeschäfts oder die Behinderung des Online-Handels durch geschlossene oder nur eingeschränkt arbeitsfähige Zulassungsstellen. Zwar wurden die Beschränkungen in Nordrhein-Westfalen mit dem ersten Öffnungsschritt ab 20. April aufgehoben. Die Nachfrage im Kfz-Handel dürfte aber noch geraume Zeit unter dem verunsicherten Konsumklima leiden. Auswege mit positivem Nebeneffekt könnten hier einfache und schnelle Förderinstrumente nach dem Vorbild der »Abwrackprämie« von 2009 bieten, die seinerzeit

Kfz-Gewerbe



wichtige Impulse für die Stärkung der privaten Nachfrage setzte und zugleich den klimapolitischen Zielsetzungen diene.

Lebensmittelgewerbe

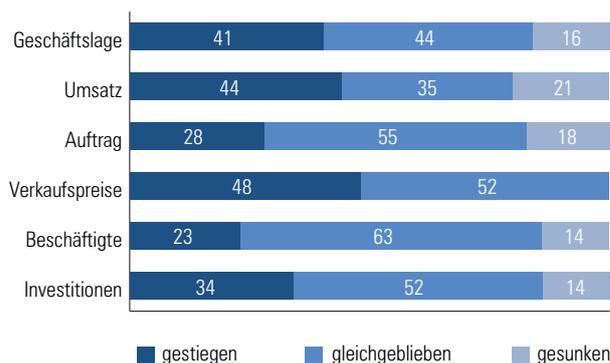
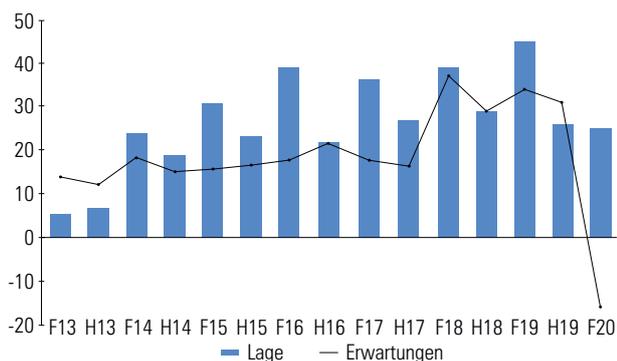
Das Lebensmittelgewerbe war nach den Ergebnissen dieser Umfrage von Beginn an stark durch die Corona-Krise betroffen. Zwar konnten die Bäckereien, Konditoren und Fleischer weiter geöffnet bleiben, aber der Café- und Imbissbetrieb war untersagt, so dass auch Speiseeishersteller nur Außer-Haus-Verkauf anbieten konnten. Trotz kreativer Ideen wie Online-Lieferdienste von Fleischern oder eines aktiven Hygienemanagements in den Verkaufsstellen gingen die Umsätze deutlich zurück. Hier zeigte sich, dass Handwerk mit seinen Ladenlokalen und Verkaufsstellen auf intakte, lebendige Innenstädte und Stadtteilzentren mit entsprechender Kundenfrequenz angewiesen ist. Die Öffnung vieler Ein-

zelhandelsgeschäfte zum 20. April dürfte eine gewisse Konsolidierung und Belebung des Verkaufsgeschäfts mit sich bringen, von normalen Verhältnissen ist man aber auch im Lebensmittelgewerbe noch einige Zeit entfernt.

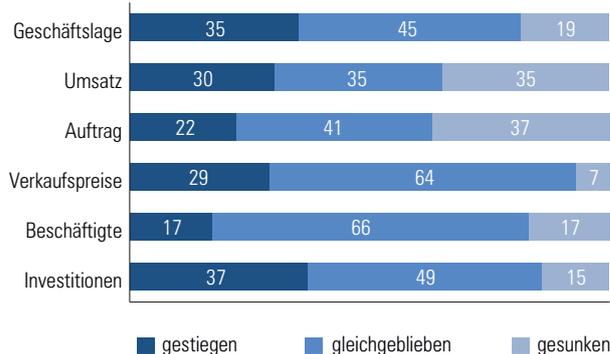
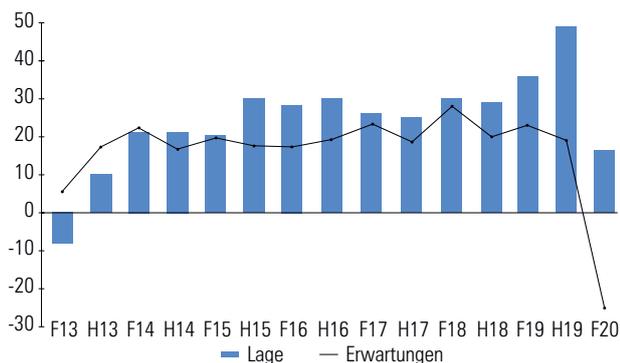
Gesundheitsgewerbe

Die zuletzt starken Gesundheitshandwerke wurden durch die Corona-Krise wie der gesamte Einzelhandel schlagartig eingeschränkt, weil über mehrere Wochen hinweg nur noch medizinisch notwendige Leistungen erbracht werden durften. Das war in der Umfrage an drastisch verschlechterten Einzelwerten ablesbar. Auch ab dem 20. April leiden die Betriebe weiterhin unter schwachen Umsätzen und müssen zugleich ein besonderes Augenmerk auf Hygienemanagement haben, da es sich durchweg um körpernahe Dienstleistungen handelt. Allerdings haben die Augenoptiker, Zahntechniker, Orthopädietechniker, Hörakustiker oder Orthopä-

Lebensmittelgewerbe



Gesundheitsgewerbe



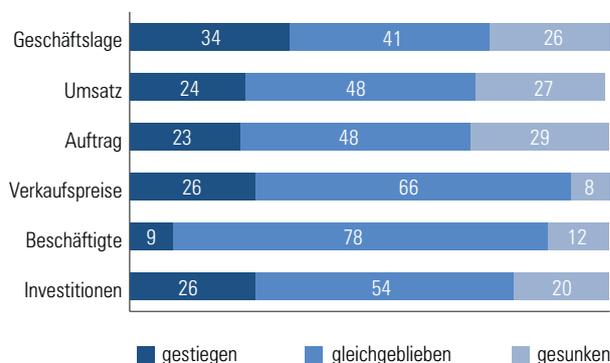
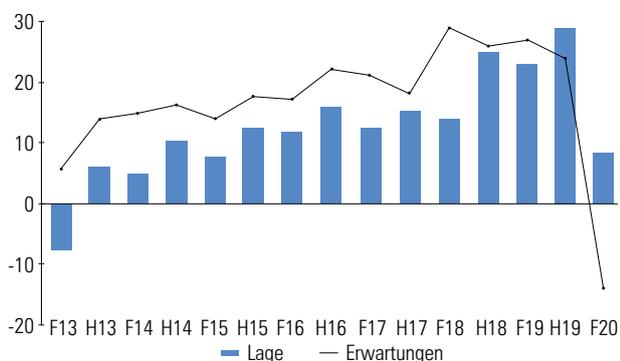
dieschuhmacher mit ihren innovativen Berufsbildern grundsätzlich ein großes, noch nicht voll genutztes Potential, um eine stärkere Rolle für die Patientenversorgung zu spielen und damit während und nach der Corona-Krise einen wichtigen Beitrag zur Stabilität und Robustheit des Gesundheitswesens zu leisten. Dies setzt aber entsprechende gesundheitspolitische Weichenstellungen voraus.

Personenbezogene Dienstleistungen

Am stärksten von der Corona-Krise betroffen waren die Personenbezogenen Dienstleistungen, unter denen sich nicht nur typische Ladenhandwerke mit kleinen Werkstätten befinden, sondern auch körpernahe

Dienstleistungsgewerke wie Friseure und Kosmetiker, die von dem ersten Öffnungsschritt am 20. April noch ausgenommen blieben. Wegen des hohen Anteils von Soloselbständigen und Kleinbetrieben in diesen Gewerken sind hier auch die Gefahr von Insolvenzen und existentielle Sorgen für Betriebsinhaber und Beschäftigte besonders groß: Wenn Umsätze wegbrechen und Kurzarbeit erforderlich wird, gefährden laufende Kosten für Ladenmieten schnell die Liquidität, ohne dass immer auf ein starkes Polster von Eigenkapital zurückgegriffen werden kann. Umso wichtiger ist es, dass auch hier unter strengen Hygieneauflagen weitere Öffnungsschritte verantwortet werden können und die Betriebe damit wieder eine Perspektive erhalten.

Handwerke für personenbezogene Dienstleistungen



Konjunkturmfrageergebnisse nach Betriebsgröße

	Nordrhein- Westfalen	1 Beschäftigter	2-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50 und mehr Beschäftigte
Geschäftsklima							
F20	115	105	115	117	118	117	116
H19	131	124	129	133	137	132	129
F19	138	131	134	141	143	143	141
Geschäftslage							
	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
F20 Lage	51 36 13	37 40 23	48 39 13	54 35 11	59 32 8	60 32 8	57 37 6
F20 Erwartungen	22 50 28	24 48 28	22 53 25	24 48 28	22 50 29	19 51 30	20 49 31
H19 Lage	61 32 7	50 36 14	55 36 9	65 31 4	69 28 4	68 27 4	61 35 4
H19 Erwartungen	22 67 11	24 66 10	24 65 10	21 68 11	23 67 10	19 67 14	21 63 16
F19 Lage	59 35 6	50 39 11	52 40 8	61 34 4	68 29 3	67 30 3	64 35 1
F19 Erwartungen	31 63 6	31 61 7	30 64 6	33 61 6	29 65 6	30 64 6	28 67 6
Umsatz							
	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
F20 Lage	29 47 24	21 49 30	26 50 25	30 48 22	33 44 23	37 45 18	49 34 17
F20 Erwartungen	27 44 29	26 42 32	27 48 25	28 44 28	25 45 30	30 41 29	32 40 28
H19 Lage	36 48 16	28 50 22	31 49 20	37 49 14	41 46 13	41 46 13	50 37 13
H19 Erwartungen	30 56 14	28 56 16	31 55 14	27 59 14	31 57 13	31 55 15	39 49 12
F19 Lage	34 50 16	27 52 21	29 52 19	34 50 16	38 50 12	45 44 12	52 38 10
F19 Erwartungen	38 53 9	35 54 12	35 55 10	39 52 9	39 54 7	40 52 8	46 47 7
Auftrag							
	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
F20 Lage	30 46 24	25 46 29	28 48 24	31 46 23	32 44 24	37 42 21	39 42 19
F20 Erwartungen	26 46 28	26 43 32	27 49 25	27 46 27	23 47 30	29 42 30	25 48 27
H19 Lage	37 47 17	28 50 22	34 47 19	38 48 14	41 46 13	42 41 17	43 40 17
H19 Erwartungen	26 58 15	25 59 16	28 58 14	24 60 16	26 60 14	27 53 20	30 57 13
F19 Lage	36 48 16	30 49 21	33 48 19	37 48 15	39 49 12	41 46 13	46 45 8
F19 Erwartungen	35 57 8	32 58 9	33 58 9	35 57 8	37 56 6	32 59 9	38 56 6
Verkaufspreise							
	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
F20 Lage	33 59 7	22 67 11	33 61 6	38 56 6	37 56 7	39 53 8	36 51 12
F20 Erwartungen	26 64 10	19 69 11	25 68 7	29 62 9	29 60 11	32 54 14	14 73 12
H19 Lage	34 61 5	26 67 7	31 64 5	36 60 4	40 55 5	38 55 7	35 57 8
H19 Erwartungen	30 64 5	24 71 5	32 64 4	32 63 5	33 62 5	29 62 9	27 63 10
F19 Lage	40 55 5	30 64 6	38 58 5	42 54 4	45 51 4	46 48 5	44 49 6
F19 Erwartungen	35 61 4	29 66 5	35 62 4	37 59 4	39 57 4	35 61 5	35 57 9
Beschäftigte							
	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
F20 Lage	17 69 14	2 89 10	10 77 13	20 64 16	25 57 19	33 54 13	46 42 12
F20 Erwartungen	15 73 12	7 87 6	15 76 9	16 70 13	16 67 17	22 63 15	24 53 23
H19 Lage	25 63 12	2 92 5	14 73 14	30 56 14	35 52 14	39 49 12	44 47 9
H19 Erwartungen	15 78 7	7 91 2	14 80 6	15 76 9	18 72 10	19 71 10	26 65 9
F19 Lage	19 67 14	3 89 8	11 74 15	22 63 16	26 60 13	33 51 16	43 47 9
F19 Erwartungen	21 74 5	10 88 2	19 78 3	23 69 7	24 69 7	30 65 5	34 63 3
Investitionen							
	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
F20 Lage	29 54 16	22 56 22	24 58 18	32 54 15	34 52 14	37 51 13	40 50 10
F20 Erwartungen	20 53 27	17 52 31	19 55 26	19 53 29	22 53 26	23 50 26	22 54 24
H19 Lage	31 55 14	21 59 20	27 56 17	32 56 11	34 54 12	39 53 8	38 51 12
H19 Erwartungen	23 61 16	21 61 18	22 60 18	22 62 17	25 61 14	25 60 15	25 59 17
F19 Lage	30 58 12	21 64 15	27 59 14	32 57 11	33 57 10	37 54 9	45 50 5
F19 Erwartungen	24 63 13	20 66 14	22 62 15	25 63 12	25 62 13	28 59 12	32 62 6
Betriebsauslastung in %							
F20	77	67	75	78	82	85	85
H19	82	72	79	84	87	88	88
F19	81	72	79	83	86	86	88
Auftragsreichweite in Wochen							
F20	7,8	5,8	6,4	6,7	8,5	11,9	16,5
H19	8,4	5,9	6,6	7,9	9,4	12,0	18,0
F19	8,7	6,1	7,1	8,5	9,6	12,5	17,4

Konjunkturumfrageergebnisse der Handwerkskammern

	Nordrhein- Westfalen	HWK Aachen	HWK OWL zu Bielefeld	HWK Dortmund	HWK Düsseldorf	HWK zu Köln	HWK Münster	HWK Südwestfalen
Geschäftsklima								
F20	115	117	100	134	102	131	133	103
H19	131	125	134	131	129	134	128	132
F19	138	134	139	136	134	141	139	145
Geschäftslage	+ 0 -							
F20 Lage	51 36 13	46 45 9	44 38 19	55 37 7	43 38 19	53 37 10	61 31 8	63 30 7
F20 Erwartungen	22 50 28	22 56 22	19 43 39	29 63 8	19 46 35	31 58 11	29 57 14	15 39 46
H19 Lage	61 32 7	55 38 7	62 32 6	59 33 8	60 32 8	58 36 7	62 32 6	72 24 4
H19 Erwartungen	22 67 11	21 64 15	25 66 9	22 69 9	20 69 11	29 62 10	17 71 12	20 63 17
F19 Lage	59 35 6	55 37 8	58 36 6	57 37 6	57 35 8	58 37 6	60 34 6	69 28 3
F19 Erwartungen	31 63 6	29 65 7	33 60 6	27 67 6	27 66 7	35 60 5	30 65 5	34 59 7
Umsatz	+ 0 -							
F20 Lage	29 47 24	22 48 30	26 48 25	32 51 17	22 45 34	33 47 20	34 47 20	35 43 22
F20 Erwartungen	27 44 29	32 46 22	22 37 41	36 54 10	24 41 35	34 53 14	25 60 15	23 34 43
H19 Lage	36 48 16	34 45 21	35 50 15	30 52 18	36 48 16	38 45 18	38 48 14	43 44 13
H19 Erwartungen	30 56 14	33 48 19	32 54 14	32 57 10	25 60 15	34 55 12	24 61 15	31 52 16
F19 Lage	34 50 16	28 52 20	33 51 16	34 52 14	31 49 20	36 48 16	32 50 17	42 46 12
F19 Erwartungen	38 53 9	37 51 13	38 53 9	35 56 8	35 53 12	39 53 8	31 60 8	48 46 6
Auftrag	+ 0 -							
F20 Lage	30 46 24	18 55 27	30 46 24	31 49 20	26 38 36	35 44 20	30 50 20	34 43 23
F20 Erwartungen	26 46 28	28 51 21	20 39 40	37 53 10	23 45 32	34 52 14	27 59 15	18 38 43
H19 Lage	37 47 17	26 57 17	35 48 17	37 45 18	36 47 18	40 43 17	35 50 14	45 41 14
H19 Erwartungen	26 58 15	31 53 15	27 58 15	31 57 13	21 62 17	31 55 13	17 66 17	28 54 19
F19 Lage	36 48 16	26 57 17	36 48 17	34 51 16	33 48 19	41 45 14	27 54 19	46 42 12
F19 Erwartungen	35 57 8	36 55 9	34 57 8	35 57 8	29 62 9	36 57 8	30 62 8	42 51 7
Verkaufspreise	+ 0 -							
F20 Lage	33 59 7	41 55 4	30 61 9	35 58 7	31 61 8	40 52 8	34 62 5	33 62 6
F20 Erwartungen	26 64 10	38 54 8	22 63 15	34 59 6	17 75 8	36 59 5	21 74 5	24 63 13
H19 Lage	34 61 5	35 60 5	31 64 5	34 60 6	31 64 5	39 56 6	37 57 6	39 57 4
H19 Erwartungen	30 64 5	39 55 6	32 63 5	27 68 6	27 69 5	34 61 6	26 67 6	35 59 5
F19 Lage	40 55 5	38 58 3	39 55 6	39 57 4	38 58 4	41 54 5	43 54 3	45 50 5
F19 Erwartungen	35 61 4	43 52 5	36 59 5	35 61 4	27 70 3	38 58 4	32 66 2	42 53 5
Beschäftigte	+ 0 -							
F20 Lage	17 69 14	11 72 17	15 73 12	20 64 16	15 69 15	19 66 15	22 64 13	17 69 14
F20 Erwartungen	15 73 12	16 78 5	11 72 17	23 72 6	12 73 15	20 73 7	14 80 6	14 70 16
H19 Lage	25 63 12	19 70 11	23 68 9	25 61 14	24 62 14	24 64 12	30 57 13	28 58 14
H19 Erwartungen	15 78 7	13 81 6	15 78 7	20 74 6	12 79 9	17 78 5	11 81 8	19 71 9
F19 Lage	19 67 14	15 71 14	19 69 11	20 66 13	18 68 14	20 65 15	19 63 18	19 68 13
F19 Erwartungen	21 74 5	17 76 7	20 75 5	21 75 4	20 74 6	24 72 4	21 76 3	26 68 6
Investitionen	+ 0 -							
F20 Lage	29 54 16	16 65 20	28 55 17	31 56 13	23 55 22	36 49 14	40 52 8	29 53 18
F20 Erwartungen	20 53 27	17 57 26	17 46 37	26 61 13	16 51 33	26 58 17	25 59 15	12 52 35
H19 Lage	31 55 14	25 58 17	29 56 15	27 59 14	29 57 15	36 52 12	41 50 9	33 55 12
H19 Erwartungen	23 61 16	21 60 20	26 58 16	21 63 15	20 63 17	27 58 16	23 61 16	22 61 17
F19 Lage	30 58 12	19 66 15	32 56 12	25 62 13	27 60 13	34 55 12	34 56 9	36 55 10
F19 Erwartungen	24 63 13	24 60 16	26 60 14	22 66 12	20 67 14	29 58 13	21 68 11	25 62 13
Betriebsauslastung in %								
F20	77	78	74	79	74	81	81	76
H19	82	81	82	81	82	83	82	84
F19	81	81	80	79	81	84	81	82
Auftragsreichweite in Wochen								
F20	7,8	7,1	8,4	7,5	7,6	7,0	8,4	7,8
H19	8,4	8,2	9,1	7,8	8,2	7,8	8,7	9,3
F19	8,7	8,6	9,6	7,4	8,8	7,1	9,4	10,3

Konjunkturumfrageergebnisse nach Branchen

	Nordrhein- Westfalen	Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	Gewerblicher Bedarf	Kraftfahrzeug- gewerbe	Lebensmittel- gewerbe	Gesundheits- gewerbe	Personenbezo- gene Dienst- leistungen
Geschäftsklima								
F20	115	131	124	106	94	102	93	96
H19	131	134	136	120	117	128	134	126
F19	138	144	143	132	128	139	129	125
Geschäftslage	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
F20 Lage	51 36 13	65 29 5	60 32 8	42 43 15	32 46 22	41 44 16	35 45 19	34 41 26
F20 Erwartungen	22 50 28	24 59 17	24 54 23	21 45 34	20 40 40	21 43 37	19 37 44	21 45 35
H19 Lage	61 32 7	71 26 3	70 27 4	53 35 11	39 50 11	38 49 13	54 41 5	44 40 16
H19 Erwartungen	22 67 11	18 73 10	22 69 10	19 63 18	21 64 15	41 50 9	25 70 5	33 58 9
F19 Lage	59 35 6	66 32 3	68 28 4	54 39 7	41 49 9	50 45 5	44 47 9	37 49 14
F19 Erwartungen	31 63 6	31 65 4	30 65 5	29 61 10	31 63 7	38 58 4	31 61 8	35 56 8
Umsatz								
F20 Lage	29 47 24	30 53 17	31 50 19	28 39 33	24 42 35	44 35 21	30 35 35	24 48 27
F20 Erwartungen	27 44 29	28 55 17	30 46 24	26 40 34	22 38 40	32 37 32	18 36 46	22 40 38
H19 Lage	36 48 16	36 53 11	38 48 14	34 45 21	24 52 24	45 34 22	46 38 17	33 47 20
H19 Erwartungen	30 56 14	26 61 13	30 58 13	28 51 21	23 59 18	50 39 11	33 59 9	38 50 13
F19 Lage	34 50 16	35 52 13	35 52 13	35 45 20	29 48 22	43 36 20	37 41 23	28 50 22
F19 Erwartungen	38 53 9	39 55 6	39 53 8	33 54 13	37 53 10	46 48 6	34 53 13	36 52 12
Auftrag								
F20 Lage	30 46 24	33 53 14	34 46 20	30 36 33	20 42 38	28 55 18	22 41 37	23 48 29
F20 Erwartungen	26 46 28	26 58 16	30 46 24	25 43 32	21 39 40	25 44 31	21 33 46	20 43 37
H19 Lage	37 47 17	40 47 13	39 47 14	35 42 22	23 51 26	31 52 18	40 43 17	31 49 20
H19 Erwartungen	26 58 15	21 62 17	27 58 15	26 53 21	22 63 16	33 56 11	28 64 8	33 56 12
F19 Lage	36 48 16	41 48 11	39 48 13	33 45 22	26 51 22	38 48 14	31 44 24	26 52 22
F19 Erwartungen	35 57 8	35 60 5	36 57 7	31 57 12	33 57 10	45 50 5	36 55 9	31 59 10
Verkaufspreise								
F20 Lage	33 59 7	38 57 6	38 57 5	24 61 15	27 62 11	48 52 0	29 64 7	26 66 8
F20 Erwartungen	26 64 10	33 59 8	30 61 8	15 67 17	21 64 15	48 48 5	9 83 8	19 73 8
H19 Lage	34 61 5	42 53 5	39 57 4	22 67 12	26 68 6	48 52 0	15 77 8	28 69 3
H19 Erwartungen	30 64 5	32 61 7	32 63 4	24 65 11	26 69 6	52 48 0	15 81 4	32 66 2
F19 Lage	40 55 5	47 49 4	45 52 3	31 59 9	32 61 7	43 57 0	23 70 7	32 64 4
F19 Erwartungen	35 61 4	40 56 4	39 58 3	26 65 9	28 65 7	53 47 1	20 75 5	30 68 2
Beschäftigte								
F20 Lage	17 69 14	21 65 14	17 68 14	19 66 15	17 68 15	23 63 14	17 66 17	9 78 12
F20 Erwartungen	15 73 12	18 73 9	18 73 9	17 67 16	12 70 18	18 60 22	10 70 20	6 83 11
H19 Lage	25 63 12	29 59 12	25 63 12	25 61 14	25 60 15	22 58 19	25 65 10	14 76 10
H19 Erwartungen	15 78 7	14 78 8	16 77 7	18 73 9	12 81 7	20 74 6	15 77 7	10 85 5
F19 Lage	19 67 14	20 66 14	18 68 13	24 61 15	18 66 16	28 59 12	20 69 11	11 76 12
F19 Erwartungen	21 74 5	24 74 3	23 73 5	23 71 6	18 76 6	25 67 8	19 72 9	13 82 6
Investitionen								
F20 Lage	29 54 16	31 55 14	28 58 14	25 51 23	40 44 16	34 52 14	37 49 15	26 54 20
F20 Erwartungen	20 53 27	18 62 19	21 55 24	15 51 34	27 42 31	20 51 29	16 40 43	17 51 33
H19 Lage	31 55 14	32 54 13	29 59 12	27 55 18	40 45 15	36 49 15	37 51 12	29 55 15
H19 Erwartungen	23 61 16	20 63 17	22 64 14	22 56 22	31 48 21	22 62 16	29 55 15	25 60 15
F19 Lage	30 58 12	31 57 12	29 59 12	29 61 10	42 46 12	32 52 16	28 58 14	25 62 13
F19 Erwartungen	24 63 13	24 65 11	24 64 12	22 61 17	32 49 19	28 62 10	28 55 17	20 65 15
Betriebsauslastung in %								
F20	77	85	82	77	66	72	68	62
H19	82	89	87	81	71	76	75	67
F19	81	86	85	81	72	76	72	66
Auftragsreichweite in Wochen								
F20	7,8	13,3	8,4	9,1	2,2	4,4	2,4	2,6
H19	8,4	13,0	9,2	9,6	2,7	1,6	2,9	3,5
F19	8,7	13,7	9,3	9,8	2,5	3,1	2,6	3,9